

DER SCHATZFUND VON SIMLEUL SILVANIEI UND DIE SCHLACHT VON NEDAO

*Radu Harhoiu**

Schlüsselwörter: Völkerwanderungszeit, Siebenbürgen, Gepiden, Hunnen, Rumänien, Ungarn, Schatzfund, Fibeln, Medaillons,

Cuvinte cheie: perioadă de migrație, Transilvania, gepizi, huni, români, maghiari, comoară, fibule, medalioane

Die in der Schlacht von Nedao siegreichen Gepiden siedelten wahrscheinlich zwischen dem 1. und dem 4. Jahrhundert östlich der unteren Weichsel und der Pssarge, also im östlichen Bereich der Wielbark-kultur (Abb. 1-2). Fehlen von Grabhügeln und Steinkreise und überwiegende Körperbestattung sollen dafür hinweisend sein¹.

Im Laufe der zweiten Hälfte des 3. Jahrhunderts verließen gepidische Volksgruppen ihre Siedlungsgebiete und kämpften neben den Goten in der Schlacht von Naissus (269). Erst Ende des Jahrhunderts scheinen größere gepidische Bevölkerungsanteile nach Süden ausgewandert zu sein. Hinweisend für die Wanderrichtung in Richtung mittlerer Oder, könnten die Worte des legendären gepidischen Königs Fastida sein. In seinen, im Jahre 290/291 an dem Gotenkönig Ostrogotha gerichteten Forderungen für Land wird erwähnt, daß er (Fastida) die Burgunden “fast bis zur Vernichtung geschlagen” und “ das väterliche Gebiet mit den Waffen erweitert” hätte². Diese mögliche Wanderrichtung durch ein, an Waffenbeigabe in der Grabsitte reiches Gebiet, könnte eine Erklärung für die später, im Unterschied zu den Goten, konsequent gepflogene Waffenbeigabe sein.

Die Forderungen Fastidas wurden abgewiesen. Die darauf folgende Auseinandersetzung zwischen den verwandten ostgermanischen Stämme endete mit der Niederlage der Gepiden in der Schlacht von Galtis. Das war

* Institutul de Arheologie *Vasile Pârvan* al Academiei Române, București, e-mail: rzharh@yahoo.de

¹ Bierbrauer 1998, 397 ff.

² Iordanes *Getica* 97-100.

auch entscheidend für die, in der Nachfolgezeit von den Gepiden besetzten Siedlungsgebieten gewesen. Im Unterschied zu der gotischen südöstlich orientierten Stoßrichtung, haben sich die Gepiden nach Südwesten gewendet. Man kann somit theoretisch mit dem Erscheinen der Gepiden am Ende des 3. und Anfang des 4. Jahrhunderts am Rand der Karpaten, im Gebiet des Oberlaufes des Dnjestr oder der Theiß rechnen.

Ob die erste Gruppe der Medaillons aus dem, im Jahre 1797 geborgenen Schatzfund von Szilágysomlyó/Şimleu Silvaniei damit im Zusammenhang steht, kann vermutet, doch archäologisch nur mit Vorbehalt nachfolzogen werden (Abb. 2-3)³.

Unklarheit herrscht auch über das Los der Gepiden im Laufe des 4. Jahrhunderts. Hinweise für die Präsenz der Gepiden im oberen Theiß-Kreisgebiet und für gute Beziehungen mit den Römern könnte die Gruppe II-III der Medaillons von Szilágysomlyó/Şimleu Silvaniei darstellen (Abb. 2-3)⁴. Das dafür entsprechende archäologische Fundgut ist aber weitgehend unklar.

Erst D-1 zeitliche Fundverbände (Ausgang des 4-Anfang des 5. Jahrhunderts) sowohl aus dem oberen Theißgebiet (Abb. 4/1–5, 8)⁵ aber auch aus Siebenbürgen (Abb. 5/1–12, 20)⁶, mit neu auftretender Körperbestattung mit S-N- bzw. SW-NO und dann W-O-orientierten Gräbern, dann eingliedrige Fibeln mit umgeschlagenem Fuß, Typen des Gürtelzubehörs und Waffenbeigabe (Schwert, Lanze, kannelierte oder kegelförmige Schildbuckel) könnten dafür in Anspruch genommen werden⁷. Trotz der Uneinheitlichkeit der Gruppe (Beziehung zur Sântana de Mureş-Černjachov-, zur Przeworsk- und zur sarmatischer Kultur), spricht auch die Belegungskontinuität in manchen Nekropolen aus dem oberen Theißgebiet bis weit in das 5. Jahrhundert, für eine mögliche gepidische Zuweisung (Abb. 2)⁸.

Die hunnische Westwanderung hat Anfang des 5. Jahrhunderts auch zur Unterwerfung der, wahrscheinlich im oberen Theißbecken und möglicherweise auch in Siebenbürgen (!) siedelnden Gebieten geführt, wie das von dem angeblichen Gepidenkrieg des Ostgotenkönig Thorismund angedeutet wird⁹.

³ Harhoiu 1998, 262 abb.15; 263 abb. 16; zur fundstelle unten s. xxx

⁴ Harhoiu 1998, 262 abb.15; 263 abb. 16.

⁵ Bierbrauer 1998, 401 ff mit weiterer literatur u 400 abb. 6 .

⁶ Harhoiu 1998, 151 u. taf. cxxxix/ 1-3, 19, 49-53, 70-75, 95.

⁷ Bierbrauer 1988, 401.

⁸ Bóna 1981, 367; anschaulich für diese vorgänge sind die gräberfelder von Tiszadob, Tiszavalk-kenderföldék, artand usw.: Istvanovits, Kulcsar 1999.

⁹ Schmidt 1969, 531 m. anm. 3.

Innerhalb der hunnischen Machtstruktur erfreuten sich die Gepiden einer besonders günstigen Position. Scheinbar wurden ihre Traditionskerne beibehalten und weiter gefestigt¹⁰ Sie haben sich wahrscheinlich an den gegen Ostrom gerichteten Kriegszügen aus dem vierten Jahrzehnt des 5. Jahrhunderts beteiligt und ihr Anführer Ardarich, der spätere Sieger von Nedao, genöß eine besonders hohe Stellung am Hofe von Attila. Bei Iordanes *Getica*, 199 erfahren wir daß Attila sie [Valamir der Ostgotenkönig u. Ardarich] mehr als die anderen Kleinkönige schätzte und auch daß Ardarich an den Beratungen Attilas teilnahm; er war treu und gab sichere Ratschläge. Im Unterschied dazu warteten die andere Menge von Königen, den Bediensteten ähnlich, ein Zeichen von Attila (Abb. 2).

In diesem historischen Bild lassen sich weiter im Laufe der ersten Hälfte des 5. Jahrhunderts eine ganze Reihe von Grabfunden sowohl aus dem Theißgebiet (Abb. 4/6-7, 9-29) als auch aus Siebenbürgen (Beigaben des Schatzfundes von Szilágysomlyó/Şimleu Silvaniei, der Ösenhalsring von Buneşti, die Schuhschnalle und der Ring von Braşov, verschiedene Krüge aus Grabfunden usw.) einordnen (Abb. 5/13-28). "Gößere Länge und Palmettenbesatz der Blechfibeln; erstmals größere Gürtelschlösser mit rechteckiger Beschlägplatte; Prunkgewänder mit Goldfitterbesatz; Polyederohrringe; Nomadenspiegel usw.; hinzu kommt die Übernahme der Schädeldeformation" bilden wichtige Kennzeichen dieses Horizontes¹¹.

Das dadurch unreißbare Siedlungsgebiet der Gepiden lag im Theiß-Becken und, trotz der schwachen Funddichte, auch in Siebenbürgen. Das Theißgebiet und Siebenbürgen waren auch in die zweite Hälfte des 5. Jahrhunderts und dann bis zum Untergang des Gepidenreiches im Jahre 568, die bedeutendsten Gebiete des gepidischen Siedlungsareals (Abb. 6/A)¹².

Zentralgelegen in diesem gepidischen Siedlungsbereich befindet sich der Berg "Măgura" in der Gemarkung der Ortschaft Şimleu Silvaniei (ung. Szilágysomlyó) (Kreis Sălaj, Nordwestsiebenbürgen), wo im Jahre 1797 zufällig (durch Erosion?) der (erste) Schatzfund von Szilágysomlyó/Şimleu Silvaniei geborgen wurde. Die Fundstelle liegt in der Nähe der gewesenen Straße Csorgó, am Rande eines Gelände, das im Jahre 1797 der Stadt angehört hatte, das aber im Jahre 1889, als hier der (zweite) Schatzfund

¹⁰ Im allgemeinen darüber Pohl 1980, 244.

¹¹ Bierbrauer 1980, 136; siehe auch Harhoiu 1998, 151 ff.

¹² Bierbrauer 1980, 140 mit anm. 64 u. abb. 17; Harhoiu 1998, 154 ff.; anschaulich für das gepidische Siedlungsgebiet des 6. 7.: Cseh 1990.

geborgen wurde, im Besitz der Josefina Teleszky war (Abb. 6/B)¹³. Der (erste) Schatzfund soll in einem Tontopf deponiert worden sein. Nachforschungen an Ort und Stelle konnten nur noch ein Medaillon retten. Scheinbar sind bei, oder nach der Entdeckung, ein Valensmedaillon, ein cloisonnierter Ring und ein Gürtelbeschäg mit Maskenkopf verloren gegangen. Weitere Informationen sind unbekannt. Im Jahre 1889 wurde auf demselben Gelände der zweite Schatzfund gefunden. Weitere Fundumstände sind wieder unbekannt¹⁴.

Scheinbar gehören die beiden Schatzfunde von Szilágysomlyó/Şimleu Silvaniei einem einzigen Schatzfund an, der auf demselben Ackerboden, aber an verschiedenen Stellen versteckt oder möglicherweise deponiert wurde¹⁵. Dafür sprechen, neben der praktisch gemeinsamen Fundstelle, eine ganze Reihe von technischen oder ornamentalen Kennzeichen von Beigaben beider Schatzfunde (Abb. 7): das Benützen von Kymation beim Medaillon von Constantinus (für Constantius II) aus dem ersten (?) Schatzfund (Abb. 8/2a) und bei den kegelstumpfförmigen Fibeln und Löwenfibeln aus dem zweiten (?) Schatzfund (Abb. 11/9b–10a), die Punzierung bei den weinblattförmigen Anhängern der Kette (die Anhänger h, p, w, ag, ao) aus dem ersten Schatzfund (Abb. 9/1a) und bei der Onyxfibel (Abb. 9/2a)¹⁶ oder bei den Löwenfibeln (Abb. 11/9a) aus dem zweiten (?) Schatzfund usw.

Das in dem Schatzfund vertretene Trachtzubehör zusammen mit den qualitätshohen goldenen Gefäßen offenbaren eine, auf höchster sozialer Ebene stattgefundene Darstellungsweise.

Imponierend in dieser Hinsicht ist die, wahrscheinlich die militärische Friedenstracht der Kaisern, nachahmende Onyxfibel (Abb. 9/2), die, ähnlich ihrer verwandten kleinen Fibel von Pietroasele, das Macht- und Geltungsbewußtsein germanischer *reges* veranschaulicht¹⁷.

Auch die Halskette mit Anhängern (Abb. 9/1)¹⁸ zusammen mit den prächtigen Goldmedaillons (Abb. 8/1–7)¹⁹ sind Ausdrucksformen der ranghöchsten Vertreter der ostgermanischen gepidischen (?) Sozialstruktur.

In diesen Pretiosen die Rückstrahlung eines frühvölkerwanderungs-

¹³ Zuletzt über fundumstände, forschungsgeschichte und auswertung der beigaben des schatzfundes: Katalog 1999.

¹⁴ Zu den fundumständen beider schatzfundes: Bernhard-Walcher 1999; Kiss 1999.

¹⁵ Fettich 1932, 53 ff; Harhoiu 1998, 261 abb. 14.

¹⁶ Einleuchtend die detailzeichnung bei Stark 1999, 148 abb. 9.

¹⁷ Harhoiu 1998, 89 ff.; Schmauder 1999.

¹⁸ Harhoiu 1998, 67ff.

¹⁹ Harhoiu 1998, 74 ff.

zeitlichen Königsschatzes zu sehen erweist sich als fast zwingend anzunehmen. Seine Besitzer mögen die *reges Gepidorum* gewesen sein, auf die, in mittelbarer Art und Weise, die Inschrift REGIS ROMANORUM einer Medaillonsnachahmung aus Berlin hinweisen mag²⁰.

Wenn die Onyxfibel auf eine *imitatio* der kaiserlichen militärischen Friedenstracht hinweisen mag, so verdeutlichen die am Gürtel getragenen halbedelsteinbesetzten Goldschalen (Abb. 12), in der Zeit des Höhepunktes der hunnischen Expansion, rezipierte reiternomadische Einflüsse²¹.

Öfters wurde in der Forschung angenommen, daß die Verbergung des Schatzfundes mit einem, zwischen 435-445, nach Attilas Machtübernahme und von ihm ausgelösten, gepidischen Dynastiewechsel oder Führungswechsel im ursächlichen Zusammenhang steht, als Folge dessen Ardarich, der spätere Sieger von Nedao, die Macht übernommen hätte²².

Bevor darauf eingegangen werden soll, erweisen sich eine Reihe von Vorbemerkungen als unentbehrlich.

Zur Chronologie des Schatzfundes von Szilágysomlyó/Şimleu Silvaniei läßt sich folgendes bemerken.

Es erweist sich, daß die Medaillons in drei Etappen zu den Gepiden als wertvolle Geschenke des Reiches gesendet wurden. Die erste Etappe gehört dem ausgehenden 3. Jahrhundert, die zweite der konstantinischen, die dritte der Valenszeit an (Abb. 3)²³.

Wo und wie die Gepiden während der ersten Etappe und zweiten Etappe gesiedelt haben ist archäologisch nicht klar. Es ist weiter anzumerken, wie das auch aus der Verbreitungskarte der Funde römischer Medaillons im Barbaricum hervorgeht, daß ähnlich prächtige Medaillons bei den Goten nicht belegt sind²⁴. Man könnte dabei vermuten, daß diese kaiserlichen Ehrengeschenke mit antibarbarische Bündnissysteme in Zusammenhang stehen könnten. Eventuell gegen die Goten oder auch gegen die Wandalen.

Bezüglich der dritten massiven Medaillonssendung kann vermutet werden, daß diese wahrscheinlich erst nach 375 (das jüngste *post quem* Datum) einzuordnen wäre, möglicherweise im ursächlichem Zusammenhang mit der hunnischen Westwanderung. Oder anders, daß die Medaillons im

²⁰ Harhoiu 1998, 76.

²¹ Harhoiu 1998, 129 f.

²² Kiss 1999a, 166 ff; zum angenommenen dynastiewechsel: siehe auch Bóna 1990, 80; Bóna 1991, 64.

²³ Harhoiu 1998, 78 ff.

²⁴ Bursche 1999, 40 abb. 1.

letzten Viertel des 4. und dann während der ersten Hälfte des 5. Jahrhunderts getragen wurden.

Die starken Abnutzungsspuren der Medaillons der Valenszeit, zusammen mit den sekundär angebrachten Anhängeösen oder Rahmen, besonders sei dabei der cloisonierte Rahmen des Maximianus-Medaillons (Abb. 8/2) erwähnt, möglicherweise auch der Unterschied zwischen dem Gold der Rahmen und der Medaillons, weisen auf eine chronologische Eingliederung am Ausgang des 4. und während der ersten Hälfte des 5. Jahrhunderts (Abb. 10).

Für diese dritte Etappe, genauer das letztes Viertel des 4. und der Anfang des 5. Jahrhunderts, gibt es, wie schon erwähnt, eine Reihe von Fundverbänden die auf die Siedlungsgebiete der Gepiden sowohl im oberen Theißgebiet als auch in Siebenbürgen hinweisen mögen (oben S. Xxx).

Aussagend für den Ausgang des 4. und dem Anfang des 5. Jahrhunderts sind auch die punzierten weinblattförmigen Anhänger der Prachtkette (Abb. 9/1a)²⁵, deren Verzierungsstil eine Datierung in die Zeit um 400 wahrscheinlich macht²⁶.

Für die Chronologie der (des) Schatzfundes von Szilágysomlyó/Şimleu Silvaniei erweisen sich aber die steinverzierten Fibeln mit halbkreisförmiger Platte und rautenförmigen Fuß von hervorragender Bedeutung (Abb. 11/1-8). Die kombinatorische Analyse dieser Fibeln und ihrer verwandten Stücke aus anderen Fundverbänden konnte sechs Fibelgruppen aussondern (Abb. 13).

Die erste, vornehmlich im Kaukasusgebiet verbreitete Fibelgruppe soll hier nicht weiter betrachtet werden.

Da die meisten Fibeln der Gruppe II. aus Zufallsfunden stammen, kommt der Fibel aus Kerč (24.06.1904) eine besondere Bedeutung zu (Fibel nr. 10). Die Fibel wurde zusammen mit anderen Beigaben in der, mehrere Bestattungen enthaltenden Gruft von Kerč, die am 24.06. 1904 auf der Gospitalnaja ulica entdeckt wurde, gefunden. Unter den verschiedenen Beigaben befanden sich auch Münzen von Constantius II (337-361), Constantius Gallus (351-354) und Valentinianus I oder Valentinianus II (364-375 bzw. 375-392), was eine Datierung während der zweiten Hälfte des 4. Jahrhunderts wahrscheinlich macht. Angesichts der Tatsache, daß die kerčer Fibel enge formenkundliche Beziehungen mit der für die Spätphase der S-M-K (C-3 Stufe) so kennzeichnenden Blechfibeln mit halbkreisförmiger Kopf- und rautenförmiger Fußplatte aufweist, würde ich die kerčer Fibel in die C-3 Stufe, also im dritten Viertel des 4. Jahrhunderts chronologisch verankern. Das kann

²⁵ *Katalog* 1999, 101 abb. 18a, 102 abb 17/b-e.

²⁶ Harhoiu 1998, 69.

dann als ein chronologischer Hinweis, auch für die anderen Fibeln dieser Gruppe, die ja alle *ausnahmslos* aus dem nordpontischen Gebiet stammen, betrachtet werden.

Auch für die Fibeln der als Übergangsgruppe betrachteten Gruppe III gibt es einen münzdatierten Fundverband. So enthielt das relative reiche Grab von Hammersdorf (Młoteczno) neben den zwei verwandten Fibeln (Fibel nr. 13), zwei goldene Eimerberlocks und Reste von zwei römischen Silbertellern, eine Kette mit einem Medaillon von Constantius II (337-361). Das Medaillon, dessen Anhängöse mit den Anhängösen der Medaillons von Szilágysomlyó/Şimleu Silvaniei verwandt zu sein scheint, weist auf die zweite Hälfteoglicherweise auf dem Ausgang des 4. Jahrhunderts hin. Damit würden die Fibeln dieser Gruppe, zusammen auch mit der Emailfibel von Szilágysomlyó/Şimleu Silvaniei dieser Zeitspanne angehören.

Für die chronologische Einordnung der IV. Gruppe erweist sich der Grabfund von Untersiebenbrunn von besonderer Bedeutung (Fibel nr. 16). Die hier angetroffenen stempel- und punzierverzierten Zaumzeugbeschläge oder Anhänger, weisen auf die ersten Jahrzehnte des 5. Jahrhunderts hin. Angesichts dieses Umstandes und der relativen chronologischen Position dieser Gruppe, scheint mir ihre chronologische Einordnung in den ersten Jahrzehnten des 5. Jahrhunderts am wahrscheinlichsten.

Die Fibel der V. Gruppe würden dann logischerweise dem zweiten Viertel des 5. Jahrhunderts angehören. Es sei dabei noch einmal darauf hingewiesen, daß die Verzahnung der verschiedenen Gruppen ein kennzeichnendes Merkmal ihrer chronologischen Entwicklung ist. Einen Hinweis dafür könnten auch die zwei, durch Gravierung verzierten phantastischen Figuren von der Kopfplatte der Fibel Nr. (Abb. 11/3a; 13/21) von Szilágysomlyó/Şimleu Silvaniei darstellen. Die nächste Entsprechung dieser phantastischen Tierdarstellung kommt auf dem rautenförmigen Schnallenbeschläg aus dem Grabfund von Sagi (Dnjeprmundungsgebiet) vor²⁷. Neben der phantastischen Tierdarstellung, wurde das Beschläg zusätzlich mit einem punzierten blütenförmigen Motiv verziert, wie es sonst noch auch auf der Goldkanne aus dem Schatzfund von Pietroasele vorkommt, also in einem den Anhängern von Coşovenii de Jos den weinblattförmigen Anhängern von Szilágysomlyó/Şimleu Silvaniei und den Zaumzeuganhängern von Untersiebenbrunn sehr verwandten Verzierungsstil.

Durch die Fibeln mit trapezförmiger Platte aus dem Metropolitan Museum/New York (21) und Regöly (23), ließe sich der Übergang zur letzten

²⁷ Werner, Annibaldi 1963, 373 f., besonders 372 abb. 40 u. taf. 48.

chronologischen Gruppe (Gruppe VI) durchführen, die nur durch Fibeln aus dem (zweiten?) Schatzfund von Szilágysomlyó/Şimleu Silvaniei vertreten ist. Diese Fibeln, bei deren Verzierung neben Cabochoneinlagen, manchmal sogar sehr intensiv auch die Cloisonée-Verzierung benützt wurde (z. B. das Fibelpaar Abb. 11/7 = Abb. 13/Nr. 29) und die, durch ihre auffallende und fast untragbare Länge, an die D 2/3 zeitlichen Fibeln von Smolin und Kosino (Bárabás)²⁸ oder an die D/3 zeitlichen Fibeln aus dem Grabfund von Gáva²⁹ erinnern, könnten eine D/2-3 Stufe veranschaulichen. Absolut chronologisch würde sich das auf die Zeit um die Mitte 5. Jahrhunderts beziehen.

Auch wenn vor "typologischer Rigorismus" gewarnt werden soll, ist es eindeutig, daß diese Fibeln eine typologische und chronologische Entwicklung widerspiegeln, eine Entwicklung die, angefangen vom ausgehenden 4. Jahrhundert, sich über die ganze erste Hälfte des 5. Jh erstreckt³⁰, man könnte meinen bis am Vorabend der Schlacht von Nedao.

Die steinverzierten Fibeln mit halbkreisförmiger Platte und rautenförmigen Fuß bilden zugleich auch einen ausgesprochen wertvollen Hinweis für die stetig steigende Position des gepidischen Königshauses im Rahmen der hunnischen Machstruktur und auch noch für das immer stärker werdende Selbstbewußtsein der gepidischen Führungsschicht.

Es erweist sich also als möglich anzunehmen, daß der Schatzfund während der ersten Hälfte des 5. Jahrhunderts getragen und irgendwann im zweiten Drittel (also 430-460) verborgen/deponiert wurde. Nicht einverstanden bin ich aber mit der Begrenzung auf die Zeitspanne 435-445 und der Verbindung mit dem postulierten Dynastiewechsel. Wie schon oben öfter angedeutet wurde, gibt es eine Reihe von Anhaltspunkte, die für eine chronologische Einordnung des Schatzfundes bis um die Mitte des Jahrhunderts sprechen. Das führt dann notgedrungen zu anderen Erklärungsmöglichkeiten oder zu anderen Szenarien.

Die möglicherweise einem Königsschatz angehörenden Pretiosen von Szilágysomlyó/Şimleu Silvaniei scheinen eine, bewußt getrennte, sich auf einheitliche typologische Kriterien, wiederholt erfolgte Deponierung darzustellen und zwar eine Fibeldeponierung - der zweite (?) Schatzfund- und dann eine Hals- und Brustschmuckdeponierung - der erste (?) Schatzfund - oder mit anderen Worten: eine mehrfache Deponierung.

Es stellt sich dabei die Frage, ob diese einheitliche Struktur der Deponierung(en), die aber auch von einigen anderen zeitgleichen Schatzfunden

²⁸ Tejral 1988, 278 abb. 38.

²⁹ Werner, Annibaldi 1963, taf. 43/ 1-2.

³⁰ Ausführlich Harhoiu 1998, 93 ff.

suggeriert wird: Gefäße im Schatzfund von Tăuteni³¹ oder Löffel und Gefäße-also Trinkservice im Schatzfund von Botoşani³², nicht stärker auf eine rituelle Deponierung als auf eine ängstliche Verbergung hinweisen könnte.

Ähnlich wie in Pietroasele³³ oder Tăuteni³⁴ hat die Deponierung/Verbergung auf eigentlich demselben Platz und zwar in einer bergigen, bewaldeten, damals wahrscheinlich schwer erreichbaren Zone stattgefunden.

Deponiert wurden, ähnlich wie in der Walachei, im Schatzfund von Pietroasele oder in Siebenbürgen, im Schatzfund von Cluj-Someşeni³⁵, Person bedingte Pretiosen, dazu noch auch für das profane Leben wertlosen Gegenständen, so. z. B. die geperlten oder die flachen Ringe aus dem ersten (?) Schatzfund)³⁶.

Die Beigaben der (des) Schatzfunde(s) kennzeichnen durch einen großen materiellen und dazu noch auch symbolischen Wert. Paradigmatisch in dieser Hinsicht ist die prächtige Halskette mit Anhänger (Abb. 9/1) oder die, die Kaisertracht nachahmende Onyxfibeln (Abb. 9/2). Das ist nicht anders auch in anderen Schatzfunden aus der Walachei oder aus Siebenbürgen. Davon zeugen goldenen die Trachtstücke oder die Gefäße aus Pietroasele oder die goldenen Trachtstücke aus Someşeni.

Sowohl die Medaillons als auch die Halskette mit Anhängern sind Pretiosen die in den Beigaben der zeitgleichen Grabfunden unbekannt sind. Pectorale wie das Stück aus Someşeni, solche Fibeln, so ein Halskragen oder so eine *patera* wie die aus Schatzfund aus Pietroasele sind ebenfalls in zeitgleichen Grabfunden unbekannt.

Eine Sakralisierung der Deponierungsstelle, wie das von den Brandspuren an der Fundstelle des Schatzfundes von Tăuteni angedeutet werden könnte³⁷, wurden im Jahre 1797, bei der Bergung des ersten und auch fast hundert Jahre später, beim Auffinden des zweiten Schatzfundes von Szilágysomlyó/Şimleu Silvaniei an der Fundstelle nicht beobachtet. Vielleicht auch wegen der nicht fachmännischen Bergung.

Hervorgehoben werden soll aber, die große Konzentration der Deponierungskennzeichen im Falle des Schatzfundes von Szilágysomlyó/

³¹ Dumitraşcu 1975.

³² Banck 1966, 346; taf. 100/ a, f, e.

³³ Harhoiu 1998, 184.

³⁴ Harhoiu 1998, 190.

³⁵ Harhoiu 1998, 171.

³⁶ *Katalog* 1999, 195: 21-44.

³⁷ Harhoiu 1998, 190.

Șimleu Silvaniei. Ähnliche Charakteristika kennzeichnen die Deponierung mancher Schatzfunde aus Nordeuropa und wurden dort als Hinweise für rituelle Deponierungen betrachtet³⁸. Könnte man dann wenigstens im Falle des Schatzfundes von Szilágysomlyó/Șimleu Silvaniei, nicht Zurückstrahlungen eines ähnlichen Vorganges sehen. Grund dazu wäre der verantwortungsvolle und schwerwiegende Entschluß der gepidischen Oberschicht, sich an die Führung des antihunnischen Krieges zu stellen. Daß die Götter sich als wohlwollend gezeigt hatten, konnten es die Zeitgenossen empfinden und die Nachwelt vollziehen.

Ein möglicher Dynastiewechsel könnte aber erst nach der Nedaoschlacht stattgefunden haben. Hinweisend dafür könnte das erste Prunkgrab von Apahida betrachtet werden (Abb. 14)³⁹. Dabei soll hervorgehoben werden, daß die Beigaben des Grabes, einen mögliche Zurückstrahlung des Vertrages darstellen, den die Gepiden nach Nedao mit Ostrom abgeschlossen haben (Iordanes, *Getica* 264).

Doch erfreute sich nicht Ardarich der Früchte des Sieges und in Apahida wurde nicht Ardarich, der Sieger von Nedao, sondern dem Namen- und Siegelring (Abb. 14/7-8) nach zu urteilen, Omharus/ Omharius/ Aud[om]harjis ("Heil des Heeres")⁴⁰, wahrscheinlich Omaharus bestattet. Ob aber Nachfolger oder Usurpator des *ille famosissimus Ardaricus* ist schwer entscheidbar, doch scheint die Position als Nachfolger wahrscheinlicher zu sein.

³⁸ Geisslinger 1967.

³⁹ Harhoiu 1998, 157-158.

⁴⁰ Zur deutung der inschriften des siegel- und des namensringes siehe: bóna 1990, 84 f.; nur fü n. Gudea, *Studia Universitatis Babeş-Bolyai, Theologica Catholica* 55, 3, 2010, 25–62, ist der namensring {lesung: + [ex theou] om(ono)ia xar(is)γγ (ia) = von christus (kommt) eintracht, glück und gesundheit, harmonie, gnade und gesundheit} als hochzeitring zu deuten.

BIBLIOGRAPHIE

- Alföldi 1932,
A. Alföldi, *Funde aus der Hunnenzeit und ihre ethnische Sonderung*, in *ArchHung.*, 9, Budapesta, 1932.
- Ambroz 1966,
A. K. Ambroz, *Fibuly juga evropeskaja časti SSSR*, in *Arheologija SSSR*, D1-30, 1966.
- Banck 1966,
Banck A., *Byzantine Art in the collection of the USSR*, Moskau, 1966.
- Bârză 1973,
L. Bârză, *Continuitatea populației autohtone în Transilvania în secolele 4-5. Cimitirul I de la Bratei*, București, 1973.
- Bârză 1986,
L. Bârză, *Monumente germanice descoperite la Bratei*, in *SCIV(A)*, 37, 1, 1986, 89-101.
- Berhard-Walcher 1999,
Berhard-Walcher, *Der Schatzfund I von Szilágysomlyó*, in *Katalog*, 1999, 17-26.
- Bierbrauer 1980,
V. Bierbrauer, *Zur chronologischen und regionalen Gliederung des ostgermanischen Fundstoffes des 5. Jahrhunderts aus Südosteuropa*, in *Die Völker an der mittleren und unteren Donau im fünften und sechsten Jahrhundert*, Österreichische Akademie der Wissenschaften. Philosophisch-historische Klasse. Denkschriften. 145 Band, Veröffentlichungen der Kommission f. Frühmittelalterforschung. Band 4, Wien, 1980, 131-142.
- Bierbrauer 1991,
V. Bierbrauer, *Das Frauengrab von Castellbolognese in der Romagna- Zur chronologischen, ethnischen u. historischen Auswertbarkeit des ostgermanischen Fundstoffes d. 5. Jhs. in Südost-Europa u. Italien*, in *Jahrb RGZM*, 38, 1991, 541-592.
- Bierbrauer 1998,
V. Bierbrauer, *Gepiden in der Wielbark-Kultur (1.-4. Jh.)? Eine Spurensuche*. Studie zur Archäologie des Ostseeraumes. Von der Eisenzeit zum Mittelalter. Festschr. Michael Müller Wille (Hrsg. A. Wesse), Neumünster, 1998, 389-403.
- Bóna 1981,
Bóna I., *Bemerkungen zu einer neuen historisch-archäologischen Bearbeitung der Visigotenzeit in Dazien*, in *ActaArchHung*, 33, 1981, 363-371.

Bóna 1990,

Bóna I., *Völkerwanderung und Frühmittelalter*, in *Kurze Geschichte Siebenbürgens*, Budapest, 1990, 62-106.

Bóna 1991,

Bóna I., *Das Hunnenreich*, Budapest, 1991.

Bursche 1999,

A. Bursche, *Die Rolle römischer Goldmedaillone in der Spätantike*, in *Katalog*, 1999, 39–53.

Cseh 1990,

J. Cseh, *Adatok az V–VII századi gepida emléanyag egységéhez*, in *Szolnok Megyei Múz. Évk.*, 7, 1990, 29–72.

Dumitraşcu 1975,

S. Dumitraşcu, *Tezaurul de la Tăuteni-Bihor*, Oradea, 1975.

Fettich 1932,

N. Fettich, *Der zweite Schatz von Szilágysomlyó*, in *ArchHung*, 9, 1932.

Fettich 1953,

N. Fettich, *La trouvaille de tombe princière hunique a Szeged-Nagyszksos*, in *ArchHung*, 32, Budapesta, 1953.

Garam, Kiss 1992,

E. Garam, A. Kiss, *Grabfunde der Völkerwanderungszeit im Ungarischen Nationalmuseum*, Milano, 1992.

Geisslinger 1967,

H. Geisslinger, *Horte als Geschichtsquelle dargestellt an den völkerwanderung- und merowingerzeitlichen Funden des südöstlichen Ostseeraumes*, Neumünster, 1967.

Hampel 1905,

J. Hampel, *Alterthümer des frühen Mittelalters in Ungarn, I-III*, Braunschweig, 1905.

Harhoiu 1998,

R. Harhoiu, *Die frühe Völkerwanderungszeit in Rumänien*, Bukarest, 1998.

Istvanovits 1985,

E. Istvanovits, *Adatok a Felső-tisza-vidék 4-5. századi történetéhez a Tiszadob temető alapján*, in *MFME*, 2, 1984-1985, 29-54.

Istvanovits, Kulcsar 1999,

E. Istvanovits, V. Kulcsar, *Sarmatian and Fermaniv Poeples at the Upper Tisza Region and South Alföldi at the Beginning of the Migration Period*, in *L'Occident romain et l'Europe centrale au debut de l'époque des Grandes Migrations*, in *SpisyArh*, 13, Brno, 1999, 67-94.

Jenny 1940,

W. A. Jenny, *Die Kunst der Germanen in frühen Mittelalter*, Berlin, 1940.

Katalog 1999,

Barbarenschmuck und Römergold. Der Schatz von Szilászomlyó. Eine Ausstellung des Kunsthistorischen Museums Wien und des Magyar Nemzeti Múzeum Budapest. Herausgegeben von Wilfried Seipel. 229 S. mit zahlreichen Farbphotos. Skira-Verlag. Milano, Wien, 1999, 178–211.

Kiss 1999,

Kiss A., *Fundgeschichte und Fundumstände von Schatz II*, in *Katalog*, 1999, 27-30.

Kiss 1999a,

Kiss A., *Historische Auswertung*, in *Katalog*, 1999, 163-168.

Kropotkin 1970

V. V. Kropotkin, *Rimskie importy izdelija v vostočnoj Evropi (II-V v n.e.)*, in *Arheologija SSSR*, D-1-27, 1970.

Kubitschek 1911,

W. Kubitschek, *Grabfunde in Untersiebenbrunn auf dem Marchfeld*, in *Jahrb. Altertumskd.*, 5, 1911, 32-74.

Kühn 1937,

H. Kühn, *Eine neue Fibel von Szilagyssomlyó*, in *IPEK*, 11, 1936-1937, 142-143.

Marinescu, Gaiu 1989 ,

G. Marinescu, C. Gaiu, *Die Nekropole von Fântânele „Rit“, jud. Bistrița-Năsăud aus dem 4. Jh. u.Z.*, in *Dacia* (N.S), 33, 1-2, 1989, 125-143.

Pohl 1980,

W. Pohl, *Die Gepiden und die gentes an der mittleren Donau nach dem Zerfall des Attilareiches*. Österreichische Akademie der Wissenschaften. Philosophisch-historische Klasse. Denkschriften. 145 Band, Veröffentlichungen der Kommission für Frühmittelalterforschungen, Band 4, Wien, 1980, 239-301.

Salin 1904,

B. Salin, *Die altgermanische Thierornamentik: typologische Studie über germanische Metallgegenstände aus dem IV. bis IX. Jahrhundert; nebst einer Studie über irische Ornamentik*. Wahlström und Widstrand, Stockholm, 1904.

Salin, France-Lannord 1949,

E. Salin, A. France-Lannord, *Le tresor d’Airan en Calvados*, in *Mon. et Mém. Piot*, 43, 1949, 119-135.

Schmauder 1999,

M. Schmauder, *Die Onyxfibel aus Szilágysomlyó und die Gruppe der sogenannten Kaiserfibeln*, in *Katalog*, 1999, 121-138.

Schmidt 1969,

L. Schmidt, *Die Ostgermanen*, München, 1969.

Stark 1999,

R. Stark, *Die Fibeln*, in *Katalog*, 1999, 139-159.

Tejral 1988,

J. Tejral, *Zur Chronologie der frühen Völkerwanderungszeit im mittleren Donauraum*, in *ArchAustr.*, 72, 1988, 223-304.

Werner 1961,

J. Werner, *Katalog der Sammlung Diergard (Völkerwanderungszeitlicher Schmuck). I. Die Fibeln*, Berlin, 1961.

Werner, Annibaldi 1963,

J. Werner, G. Annibaldi, *Ostgotische Grabfunde aus Aquasanta*, in *Germania*, 41, 1963, 356-373.

Zaseckaia 1982,

P. Zaseckaja, *Klassifikacija polihromnyh izdelii gunnskoi epohi po stilistčeskim dannym*, in *Drevnosti epohi velikogo pereselenija narodov V-VIII vekov*, Moskau, 1982, 14-30.

TEZAURUL DE LA ȘIMLEU SILVANIEI/SZILÁGYSSOMLYÓ ȘI BĂTĂLIA DE LA NEDAO

Rezumat

Acei gepizi victorioși peste secole în lupta de la Nedao (454) sălășuiau în secolele I-IV la răsărit de Vistula inferioară, în aria de răsărit a culturii Wielbark. Spre sfârșitul secolului III au migrat înspre bazinul Odrei inferioare. Spre deosebire de migrația gotică orientată înspre sud-est, gepizii s-au îndreptat înspre sud-vest. Alianța din anul 290/91 dintre gepizi și vandali împotriva ostrogoților și a vizigoților poate fi în același timp și un indiciu al pătrunderii gepizilor în bazinul superior al Tisei. După o perioadă mai puțin clară a istoriei lor sunt menționați în anul 418, când au fost înfrânți de ostrogoții conduși de Thorismund și înglobați în confederația hunică. Au participat alături de huni la expedițiile hunice în Peninsula Balcanică. Regele lor Ardaric, care a luptat alături de huni în lupta de la Câmpiile Catalaunice (451), a fost unul dintre personajele importante de la Curtea lui Attila.

Puterea mereu crescândă a gepizilor în cadrul confederației etnice condusă de huni pare a fi splendid ilustrată de cele două tezaure descoperite la Șimleul Silvaniei, jud. Sălaj. Podoabele de gât și de piept: medalioanele de aur ale împăraților romani din secolul al IV-lea sau splendidul lanț cu pandantivi din primul tezaur, la care se adaugă fibulele discoidale ornamentate în stil policrom din cel de al doilea tezaur sunt splendide realizări ale orfevrăriei epocii migrațiilor. În decursul primei jumătăți a secolului al V-lea au fost purtate și fibulele de argint cu placa spiralei semicirculară și cea a piciorului romboidal alungită din cel de al doilea tezaur; placate cu foițe de aur au fost ornamentate într-un fastuos stil policrom. Mărimea lor enormă pare a reflecta în același timp creșterea conștiinței de sine a casei regale gepide, amintind prin dimensiunea lor de fibulele asemănătoare, decorate însă altfel ornamentate, din cea de a doua jumătate a secolului al V-lea din bazinul superior al Tisei. Fibula cu onix reflectă probabil și ea o *imitatio* a costumului de pace imperial, în timp ce vasele de aur din cel de al doilea tezaur de la Șimleu Silvaniei sugerează recepționarea de influențe din mediul nomad hunic în momentul punctului culminant al expansiunii hunice.

Conștiinți de forța lor, gepizii conduși de regele Ardarich s-au răscolat împotriva fiilor lui Attila. În lupta din anul 454 de lângă râul Nedao gepizii au fost victorioși. Se presupune că tezaurele descoperite la Șimleu Silvaniei, de fapt un singur tezaur îngropat pe categorii de piese de port, a fost depus ca ofrandă zeilor în ajunul bătăliei de la Nedao.

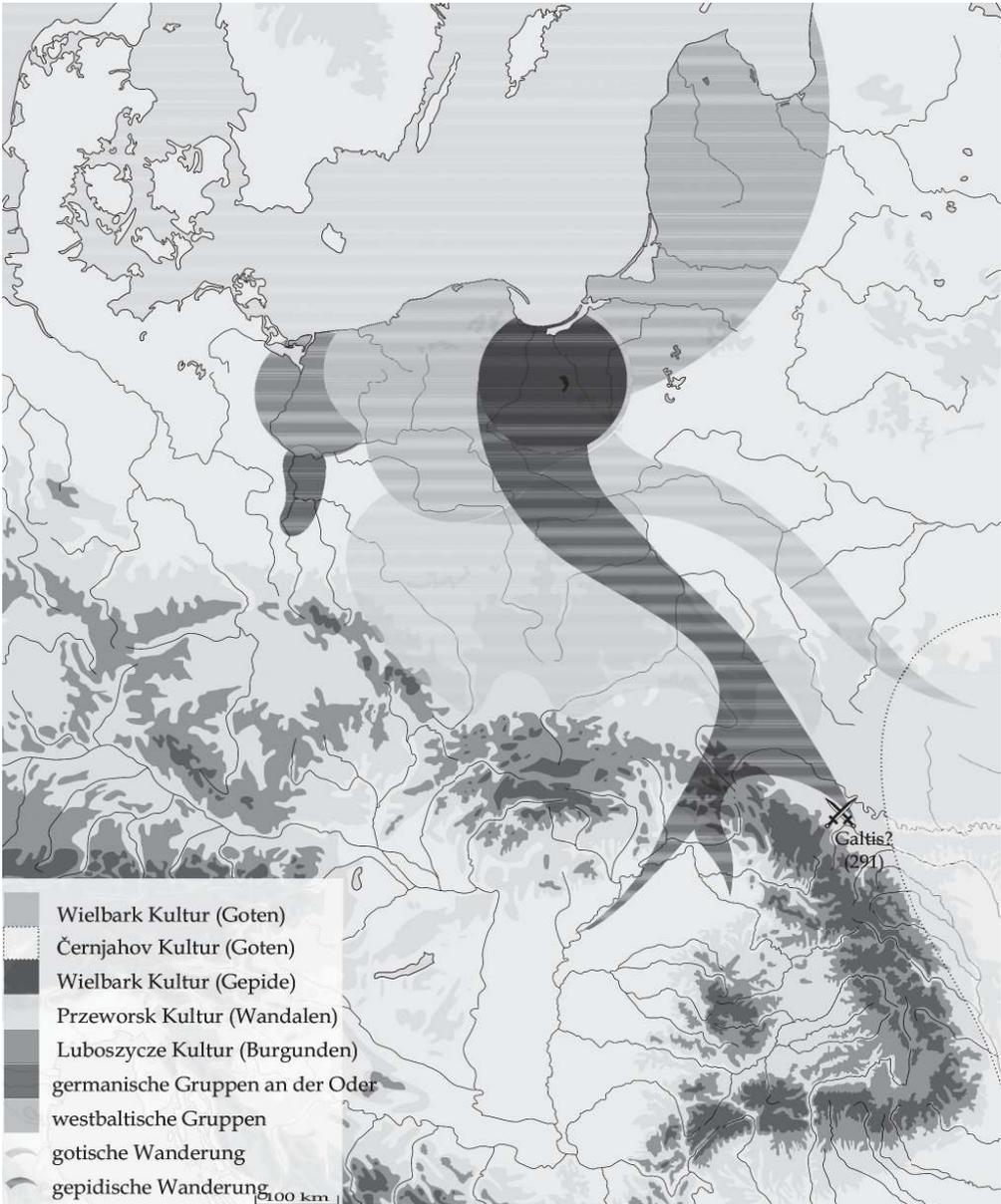


Abb. 1 Richtung der gepidischen Wanderung.

Chronologie SS	historische Ereignisse/ gепidische Könige	schriftliche/ <i>archäologische</i> Quellen	Siedlungsgebiete (Abb. 1; 6)
	1 - Ende des 3 Jh.	<i>östliche Wielbarkkultur</i>	östl. Weichsel-Passarge
	269 ☒ Naissus: ↓ (Gepiden+Ostgermanen) vor 291 × m. Burgunden	Hist. Aug. (SHA) Claudius 6, 1-4 Iordanes, Getica 97-100	mittlere Oder
	290/291 Fastidas verlangt Siedlungsgebiete von Ostrogota ☒ Galtis: (Gepiden+Wandalen) ⇨ (Terwingen+Taifalen) Fastidas ↓	XII Panegyrici Latini XI (III)17, 1 Iordanes, Getica 97-100 <i>Medaillons von SS Gruppe I (?)</i>	Rand der Karpaten Oberlauf des Dnjestr
	290 - 350 : historische Ereignisse 350 - 380 unbekannt	<i>Medaillons von SS Gruppe I - II</i>	Oberlauf Theiss- Kreischgebiet (?)
	380 - Anfang d. 5 Jh. historische Ereignisse unbekannt	<i>Medaillons von SS Gruppe III</i> <i>Gruppe III: SS</i>  Abb. 4/1-5,8; Abb. 5/ 1-11, 22	
	um 418 Ostgote Thorismund ↑ ⇨ Gepiden 441-445 Ardarich hohe Position innerhalb der hunnischen Machtstruktur 451 unter Ardarich Teilnahme an der Schlacht von Campus Mauriacus 453 Attilas ☒	<i>Gruppe IV: Velt</i>  Iordanes Getica 199 <i>Gruppe V: SS</i>  Abb. 4/ 6-7, 9-29; Abb. 5/ 12 - 38 <i>Gruppe VI: SS</i> 	Theisgebiet- Siebenbürgen Theisgebiet- Siebenbürgen
	454 Ardarich Entschluß zum Kampf Koalition: Gepiden + Heruler, Rugier, unzufriedene Hunnen	<i>Gruppe VI: SS</i>  Iordanes Getica 259 <i>rituelle Deponierung SS</i>	Theisgebiet- Siebenbürgen
	455 ☒ Nedao Ardarich ↑ ⇨ Hunnen 455 Vertrag mit Ostrom: ganz Dakien Jahresgelder Ardarich ☒ (?) Omharus König der Gepiden 480 Omharus ☒	Iordanes Getica 259 Iordanes Getica 264  <i>Aphida I - III</i>	Theisgebiet- Siebenbürgen Kleine Walachei (?)
Legende:	☒ : Schlacht × : Kämpfe ⇨ : gegen ↑ : Sieg ↓ : Niederlage ☒ : Tod  weinblattförmiger Anhänger (SS)	 Fibeln m. halbkreisförmiger Platte u. rautenförmigem Fuß	 Aphida I: Zwiebel- knopffibel

Abb. 2 Die „trägen“ Gepiden: bedeutende Ereignisse der gepidischen Geschichte und wichtige archäologische Hinweise.

Chronologische Gruppen der Medaillone-	Literatur hier .Abb. 8	Medaillone	Ösen			Rahmen					Datierung (Harhoiu 1997,74ff)	
			1	2	3	1	2	3	4	5		
I	<i>KATALOG</i> 1999, 178: 1	Maximianus Herculeus (268 – 305)										290
	<i>KATALOG</i> 1999, 178: 2 Abb. 8/ 1	Maximianus Herculeus (268 – 305)										286
II	<i>KATALOG</i> 1999, 178 – 179: 3 Abb. 8/ 2	Constantinus (306 – 337)										324-337 (336)
	<i>KATALOG</i> 1999, 178: - 180: 4	Constantinus I für Constantius (306 – 337)										332
	<i>KATALOG</i> 1999, 178: 5	Constantius II (337 – 361)										339
III	<i>KATALOG</i> 1999,182: 10	Valens (364 – 378)										375 - 378
	<i>KATALOG</i> 1999,180: 7 Abb. 8/ 4	Valens (364 – 378)										369 - 378
	<i>KATALOG</i> 1999, 180: 6 Abb. 8/ 6a-b	Valentinianus (364 – 365)										369
	<i>KATALOG</i> 1999, 184: 11	Valens (364 – 378)										369?
	<i>KATALOG</i> 1999, 185 :12 Abb. 8/ 3	Valens (364 – 378)										364-378
	<i>KATALOG</i> 1999, 183 :8	Valens (364 – 378)										367-378
	<i>KATALOG</i> 1999, 185: 13 Abb. 8/ 5a-b	Valens (364 – 378)										375-378
	<i>KATALOG</i> 1999, 186: 14 Abb. 8/ 7	Gratianus (375 – 383))										375-383

Abb. 3 Schatzfund von Şimleu Silvaniei/Szilágysomlyó. Seriation der Medaillone auf Grund der Typologie der Anhängeösen und der Rahmen. Anhängeösen: Typ 1: kantig; Typ 2: mit Kanneluren; Typ 3: röhrenförmig; Rahmen: Typ 1: leistenförmig, aus einem Stück mit dem Medaillon gegossen; Typ 2: zellverziert; Typ 3: kerbschnittverziert; Typ 4: einfach geperlt; Typ 5: mit Gesichtsmasken

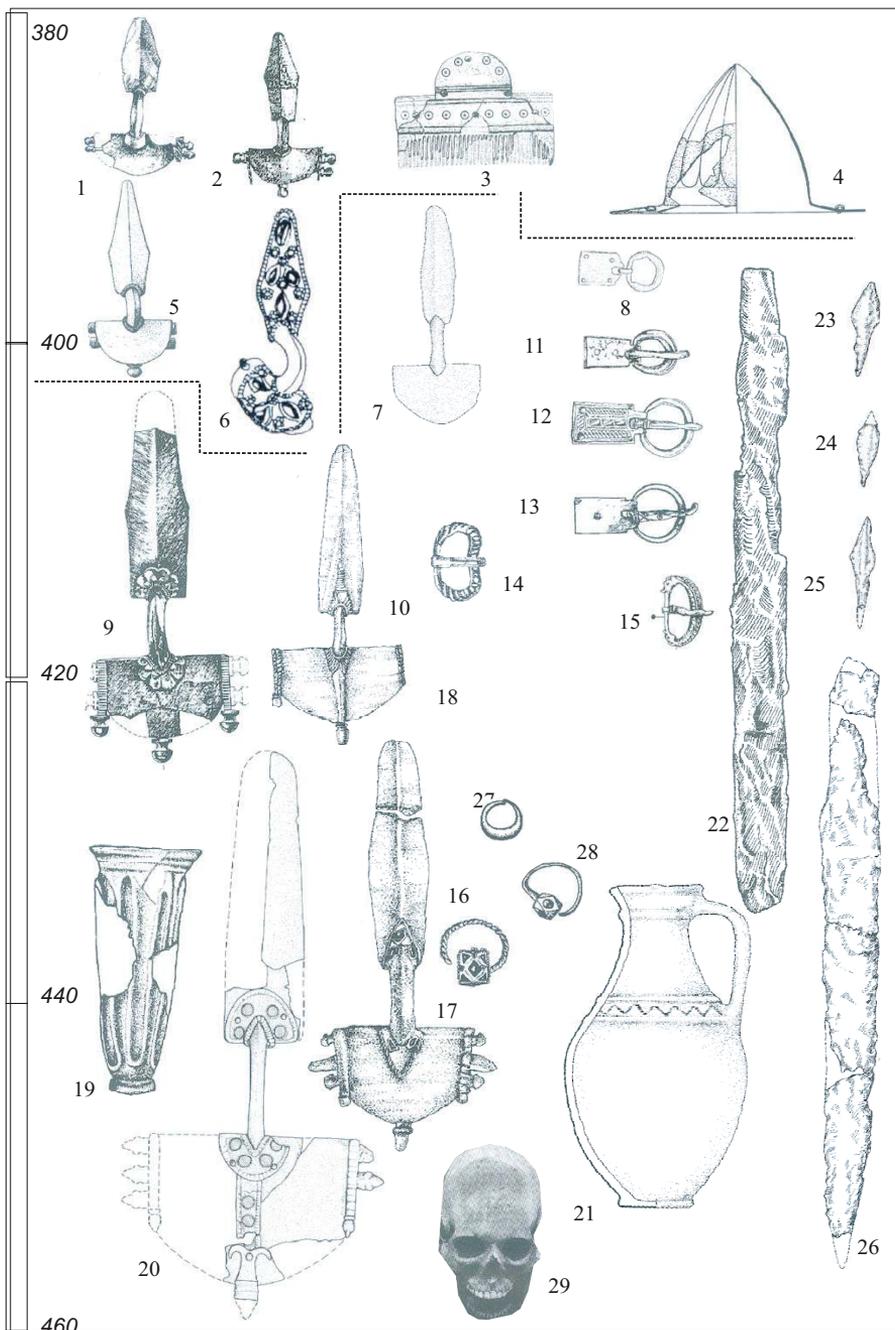


Abb. 4

Abb. 4 Theissgebiet: Beigaben von Funden vom Ausgang des 4. und aus der ersten Hälfte des 5. Jahrhunderts: 1, 12, 13, 15 Ártánd-Kisfarkasdomb (Grabfunde: Istvanovits, Kulcsar 1999, 84 Abb. 14/2; 85 Abb. 15/6, 3, 1); 2, 11 Tiszadob-Sziget (Grabfunde: Istvanovits 1985, 49 Abb.3/ 1; Istvanovits, Kulcsar 1999, 77 Abb. 8/ 4); 3, 5 Čaña (Grabfund: Bierbrauer 1991, 571 Abb. 18/ 1–3; Bóna 1991, 98 Abb. 36, 251 f.); 4. Tiszavalk-Kenderföldek (Grabfund: Istvanovits, Kulcsar 1999, 79 Abb. 10/ 2); 7–8 Maklár (Grabfund: Bierbrauer 1991, 571 Abb. 18/5, 7); 6. Gelénes (Grabfund): Hampel 1905, Bd. 111, Taf. 42/1; Garam, Kiss 1992, 28, 29 Abb. 13; 9. Székely (Grabfund?: Istvanovits 1985, 49 Abb.3/ 3); 10, 14, 18 Dindești (Grabfund: Harhoiu 1998, 173, Taf. 94/ 2, 8, 7); 16–17 Periam (Grabfund: Harhoiu 1998, 183 f., Taf. 95/ A, 1, 5); 19, 22 Ghenci (Grabfund: Harhoiu 1998, 176, Taf. 103/ A); 20 Balsa (Grabfund: Bierbrauer 1991, 548 Abb. 6/ 1); 21, 23–26 Oradea (Grabfund: Harhoiu 1998, 183, Taf. 106); 27–28 Csongrád-Kenderföldek (Grabfunde: Istvanovits, Kulcsar 1999, 78 Abb. 9/ 5–6); 29 künstlich deformierter Schädel aus einem Männergrab aus Soponya (Bóna 1991, 12 Abb. 11)

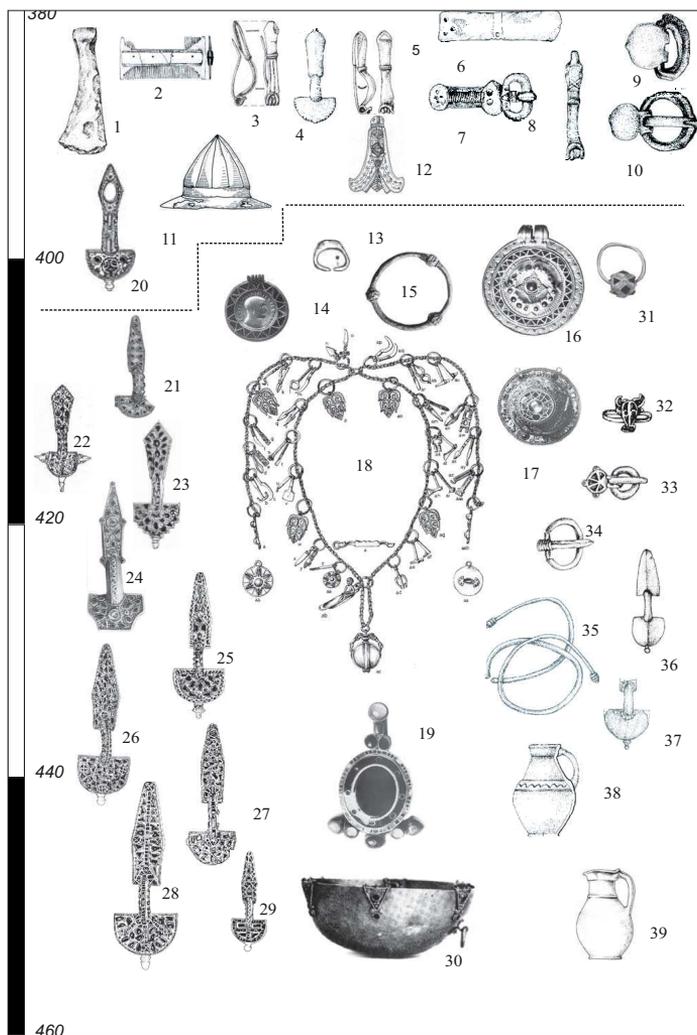


Abb. 5 Siebenbürgen: Beigaben von Funden vom Ausgang des 4. und aus der ersten Hälfte des 5. Jahrhunderts: 1; 2; 3–7 Fântânele “Rât”(Gräberfeld: Marinescu, Gaiu 1989); 8–10; 39: Bratei (8–10: Gräberfeld 1: Bârză 1973; 39 Grabfund: Bârză 1986); 11 Budești (Zufallsfund: Harhoiu 1997, 162); 12 Dumbrăvioara (Zufallsfund: Harhoiu 1997, 174); 13 Odorheiul Secuiesc (Zufallsfund: Harhoiu 1997, 181); 14–20; – 22 - 30 Schatzfund von Șimleul Silvaniei/ Szilágysomlyó (*Katalog* 1999); 21; 31 Velț (Grabfund Harhoiu 1997, 194); 32–33 Brașov (Zufallsfund: Harhoiu 1997, 165); 34 Sighișoara (Zufallsfund: Harhoiu 1997, 187); 35 Bunești (Zufallsfund: Harhoiu 1997, 168); 36–37 Alba Iulia (Zufallsfund: Harhoiu 1997, 157: 1.1–1.2); 38 Târgu Mureș (Zufallsfund: Harhoiu 1997, 193)

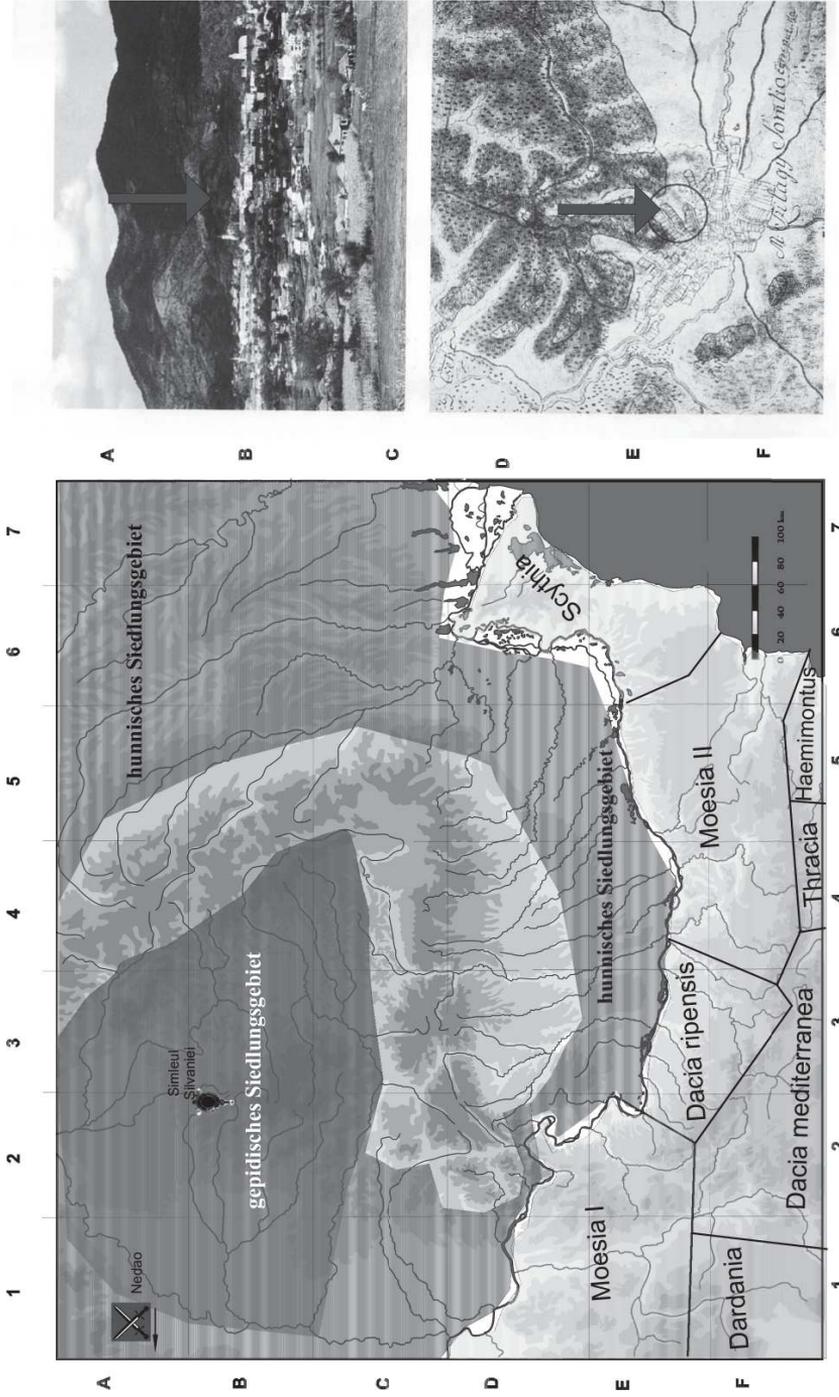


Abb. 6. A. Hunnisches und gepidisches Siedlungsgebiet (erste Hälfte des 5. Jahrhunderts).
 B. Fundstelle des Schatzfundes von Șimleu Silvaniei/ Szilágysomlyó.

KATALOG 1999, hier Abb. 8/ , Abb. 9/ , Abb. 11/		Kannelierte Bänder	Kymation	Aufgelötete Figur	Zellverzierung	Punzierung	Spiraldrähte	Fundstelle	
191: 18 -	Schnallenbeschlag mit Maskenkopf								Erster Schatzfund
178: 1 -	Medaillon Maximianus								
178: 2 Abb. 8/ 1	Medaillon Maximianus								
178: 3 -	Medaillon Constantinus								
180: 5 Abb. 8/ 6	Medaillon Constantius II								
180: 6 -	Medaillon Valentinianus								
178: 4 Abb. 8/ 2	Medaillon Constantinus für Constantius II								
186: 14 Abb. 8/ 7	Medaillon Gratian								
188: 17 Abb. 8/ 8	Unfiguratives Medaillon								
188-191: 16 – 17 Abb. 9	Kette mit Anhängern					h, p, w, ag, ao			
201: 48 – 49 Abb. 11/ 10	Kegelstumpfförmige Fibel							Zweiter Schatzfund	
198: 46 - 47 Abb. 11/ 9	Löwenfibel								
198: 45 Abb. 9/ 2	Onyxfibel								
202: 52 - 52 Abb. 11/ 1	Emailfibel								
202: 56 - 57 Abb. 11/ 7	Fibel mit halbkreisförmiger Platte								
205: 62 - 63 Abb. 11/ 4	Fibel mit halbkreisförmiger Platte								
205: 58 - 59 Abb. 11/ 8	Fibel mit halbkreisförmiger Platte								
210: 73 - 74 Abb. 9/ 1 - 2	Goldschalen								
205: 64 - 65 Abb. 11/ 6	Fibel mit halbkreisförmiger Platte								

Abb. 7. Şimleu Silvaniei/Szilágysomlyó. Gemeinsame technische Merkmale der Beigaben beider Schatzfunde.

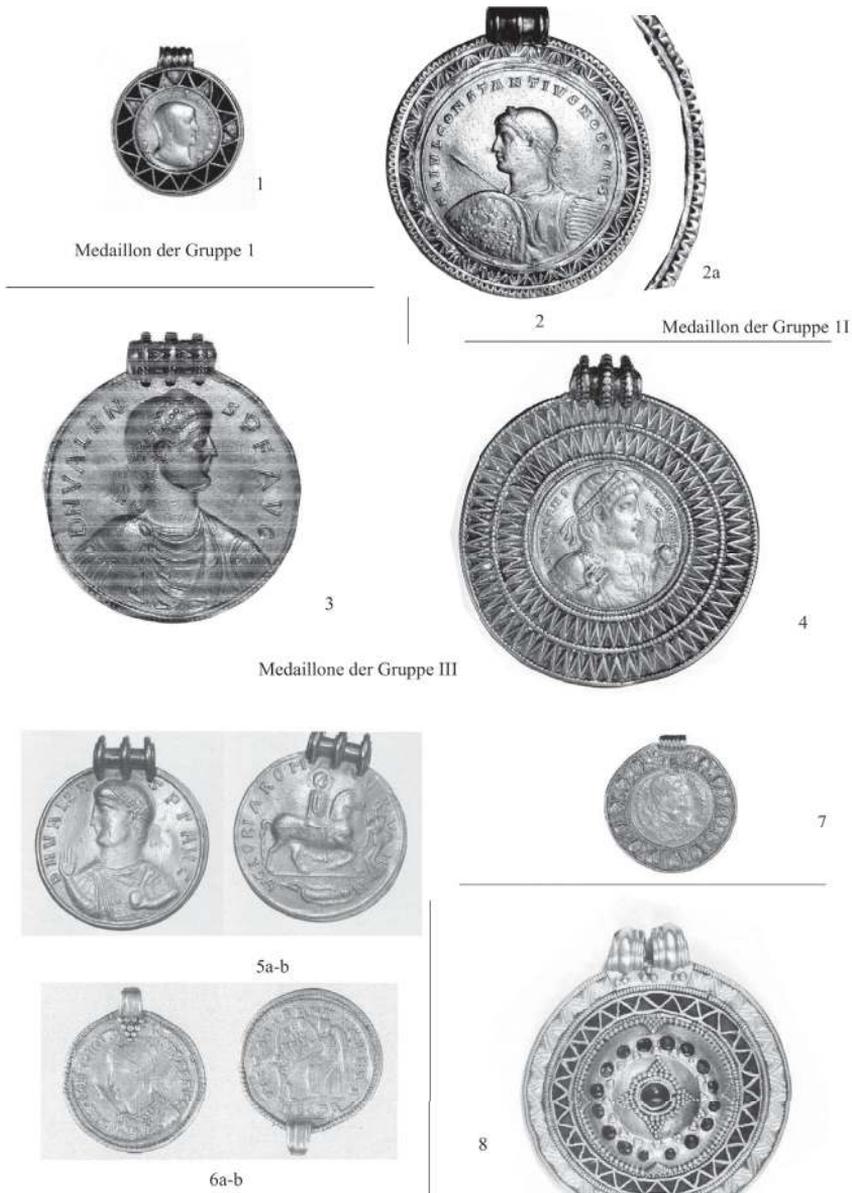
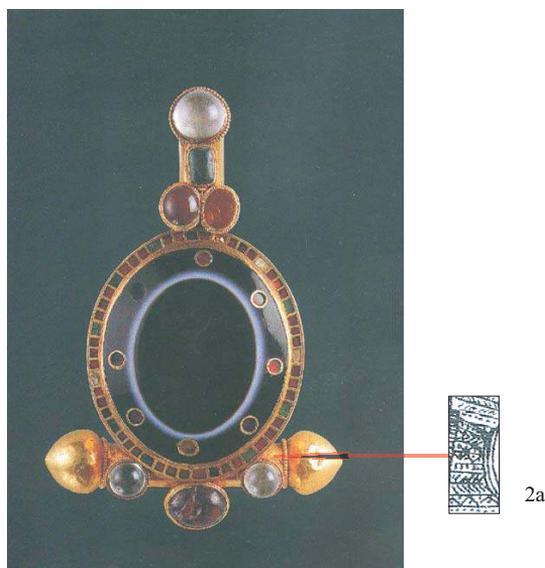


Abb. 8. Şimleu Silvaniei/Szilágysomlyó. Medaillone aus dem (ersten?) Schatzfund: 1. Maximianus I. Herculeus (268–305); 2. Constantinus I (306–337) für Constantius II; 3. Valens (364–378); 4. Valens (364–378); 5. 364–378); 5. Valens (364–378); 6. Valentinianus (364–365); 7. Gratianus (375–383); 8. unfiguratives Medaillon (*Katalog* 1999, 188: 17).



1



2

Abb. 9. Şimleu Silvaniei/Szilágysomlyó: 1(erster? Schatzfund). Kette mit Anhänger (Katalog 1999, 188: 16); 2. (zweiter? Schatzfund) Onyxfibel (Katalog 1999, 198: 45).

Schatzfund von Szilágyssomlyó/Şimleu Silvaniei									
Andeutungen der <i>post quem</i> Datierung de Medaillons									
Literatur/ hier Abb. 8/	Medaillons	Abnutzung				Präsenz		△ AU: Rahm/Med	Datierung Harhoiu 1998, 74 ff
		AÖ	RAHM.	MED	AÖ	RAHM			
KATALOG 1999, 178: 2; Abb. 8/1	Maximianus Hercules (268 – 305)	■	■	★	X→Y	X→●	?	286	
KATALOG 1999, 178: 1	Maximianus Hercules (268 – 305)	★★	■	?	X→Y	■	■	290	
KATALOG 1999, 178 – 179: 3; Abb. 8/2	Constantinus I 306 – 337	★★	■	■	Y	■	■	324 – 337	
KATALOG 1999, 178: - 180: 4	Constantinus I für Constantinus (306 – 337)	★	★	■	Y	●	●	332	
KATALOG 1999, 178: - 180: 5	Constantinus II (337 – 361)	★★	■	■	X→Y	X→●	●	339	
KATALOG 1999, 185-112 Abb. 8/3	Valens (364 – 378)	★★★	-	★	Y	●	●	364 – 368	
KATALOG 1999, 183: 8 - 9	Valens (364 – 378)	★★★	★★★	★★★	Y	●	●	367 - 378	
KATALOG 1999, 180: 6; Abb. 8/6	Valentinianus (364 – 375)	★★	★★	-	Y	●	●	369	
KATALOG 1999, 184: 10	Valens (364 – 378)	★★	★★	★★	Y	●	●	375 - 378	
KATALOG 1999, 180 – 181: 7 Abb. 8/4	Valens (364 – 378)	★★	★★	★★	Y	●	●	375 - 378	
KATALOG 1999, 184 - 185: 11	Valens (364 – 378)	★★★	■	■	Y	●	●	375 - 378	
KATALOG 1999, 185: 13 Abb. 8/ 5a-b	Valens (-) (364 – 378)	■	■	■	Y	●	●	375 -- 378	
KATALOG 1999, 186: 14 Abb. 8/7	Gratianus (375 – 383))	★	■	■	Y	●	●	375 -- 383	

★★★:	Abnutzungsgrad	●:	Anwesenheit
X→●:	alter durch neuer ersetzter Rahmen (sekundärer Rahmen)	■:	Abwesenheit
X→Y:	alte durch neue ersetzter Anhängelöse (sekundäre Anhängelöse)		

Abb. 10. Şimleu Silvaniei/Szilágyssomlyó (erster? Schatzfund): Andeutungen der *post quem* Datierung de Medaillons.

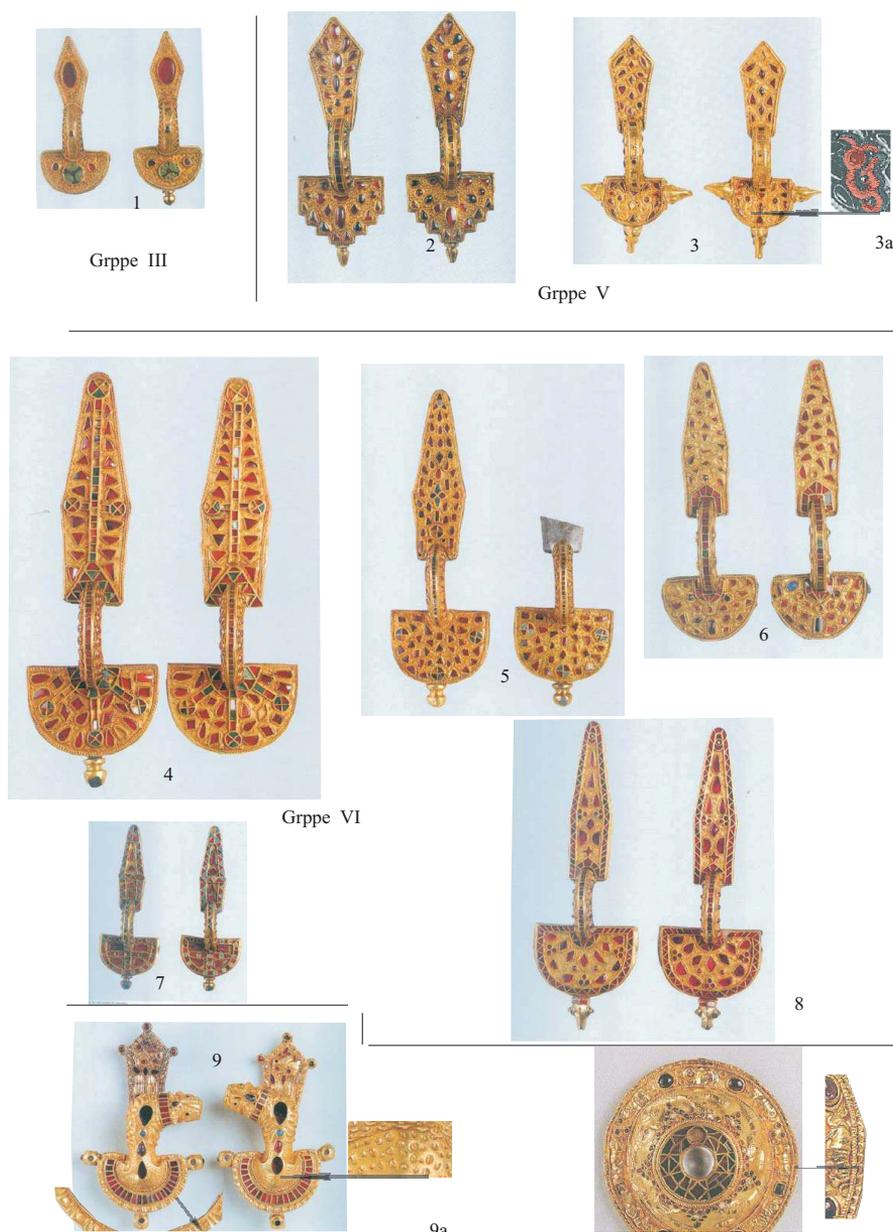


Abb. 11. Șimleu Silvaniei/Szilágysomlyó (zweiter? Schatzfund): 1–8 steinverzierte Fibeln mit halbkreisförmiger Platte und rautenförmigem Fuß (siehe Abb. 13); 9 Bügelfibelpaar mit Löwen (*Katalog* 1999, 198: 46-47); 10: Scheibenfibelpaar (*Katalog* 1999, 201: 48 - 49)



1



2

Abb. 12 Szilágysomlyó/Șimleu Silvaniei (zweiter? Schatzfund): Schalenpaar (*Katalog* 1999, 210: 73–74).

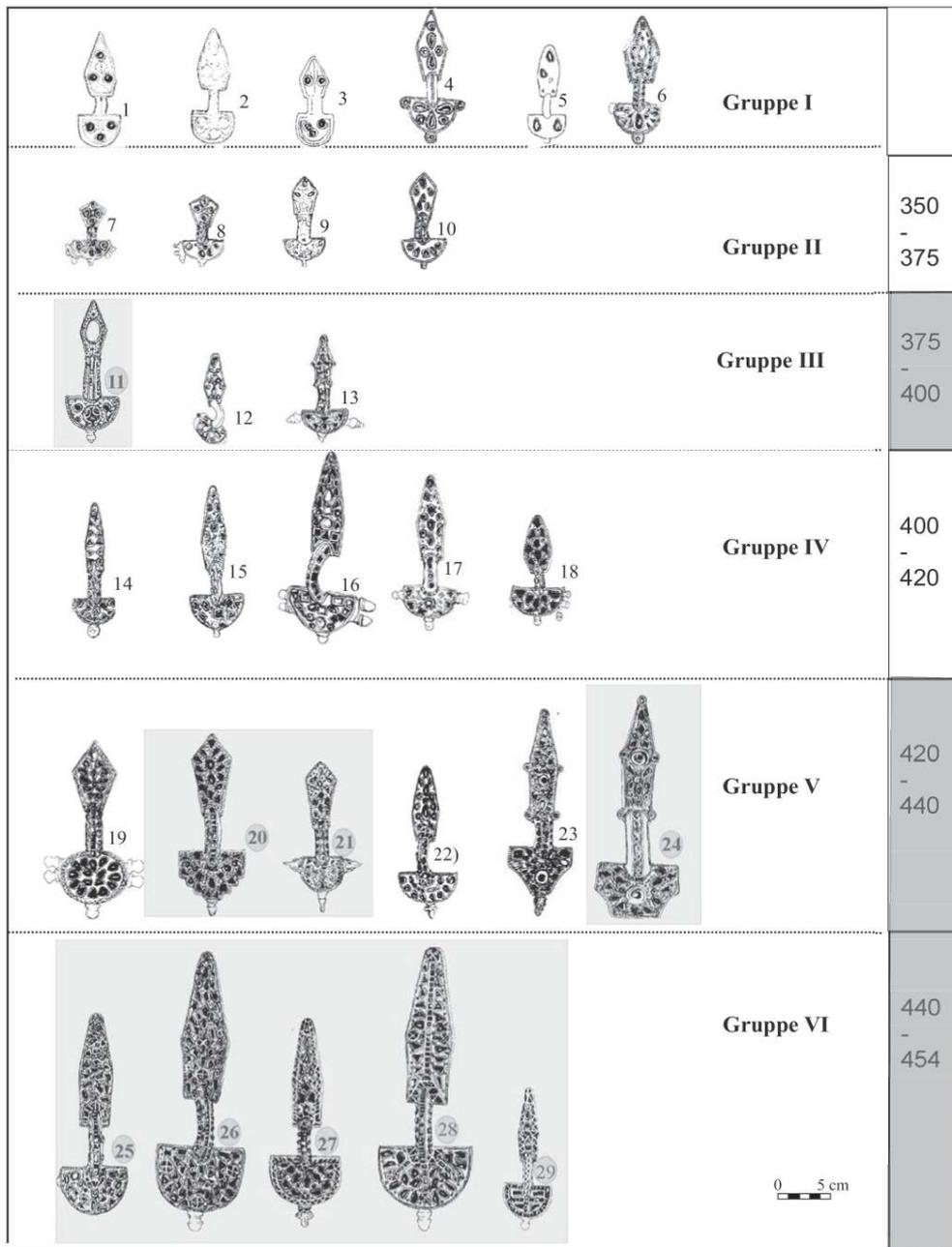


Abb. 13

Abb. 13 Seriation der steinverzierten Fibeln mit halbkreisförmiger Platte und rautenförmigem Fuß: *Gruppe I*: 1. Nordkaukasus (Zufallsfund): Ambroz 1966, 90 Abb. 8/7; 2. Senikalch (Zufallsfund): Werner 1961, Taf. 25/104b; 3. Nordkaukasus (Zufallsfund): Ambroz 1966, 90 Abb. 8/6; 4. Diurso (Gräberfeld bei Novorosiisk) (Grab 300): A. V., Dimitriev, *Sovietskaja Arch.* 4, 1979, 224 Abb. 7/20; 5. Ufa (Grabfund): R. B. Ahmerov, *Kratkie Soobsčenie* 40, 1951, 132, Abb. 39/ 7; 6. Kumbulta (Verhnaia Rutha) (Grabfund): Ambroz 1966, 90 Abb.8/4. *Gruppe II*: 7. Kerč (Grabfund ?): Fettich 1953 Taf. 21/8; 8. Dnjeprgebiet: Fettich 1953, Taf. 31/4-7; 9. Süden der Ukraine (Zufallsfund): Werner 1961, Taf. 19/87; 10. Kerč (24. 06. 1904) (Grabfund): I. P. Zaseckaja, *KS*, 158, 1979, 7 Abb. 2/33. *Gruppe III*: 11. (=Abb. 11/1) Şimleul Silvaniei/ Szilágysomlyó (Schatzfund): Fettich 1932, Taf. 10/2-3; 11, *Katalog* 1999, 202: 51–52; 12. Gelénes (Grabfund): Hampel 1905, Bd. 111, Taf. 42/1; Garam, Kiss 1992, 28, 29 Abb. 13); 13. Hammersdorf (Schatzfund): Jenny 1940, Taf. 14; *Gruppe IV*: 14. Veľt (Grabfund): G. Laszlo Közl. Erdélyi Nemzeti Múz. I, 1941, 125 u. Taf. 1/1-2); 15. Airan (Grabfund): Salin, France-Lannord 1949, Taf. 14/A-B; 16. Untersiebenbrunn (Grabfund): Kubitschek 1911, Taf. 1/1-2; 17. Rábapordány (Grabfund): Alföldi 1932, Taf. 10; 18. Kerč (Zufallsfund): Zaseckaia 1982, Abb. 18/3; *Gruppe V*: 19. Nežin (Zufallsfund): Salin 1904, Abb. 20; 20. (=Abb. 11/ 2) Şimleul Silvaniei/ Szilágysomlyó (Schatzfund): Fettich 1932, Taf. 14-15; *Katalog* 1999, 202: 54–55; 21. (=Abb. 11/3) Şimleul Silvaniei/ Szilágysomlyó (Schatzfund): Fettich 1932, Taf. 12-13; 17/2; *Katalog* 1999, 202: 50–51; 22. Poršino (Grabfund ?): Kropotkin 1970, 113: 1044,207 Abb. 54/ 1-3; 23. Regöly (Grabfund): G. Meszáros, *Arch. Ért.*, 97, 1970, I, Abb. 4/1-2; 24. Metropolitan Museum/New York (Şimleul Silvaniei/ Szilágysomlyó (?)) (Schatzfund ?): Kühn 1937, 142 f., Taf. 26; *Gruppe VI*: 25. (=Abb. 11/6) Şimleul Silvaniei/ Szilágysomlyó (Schatzfund): Fettich 1932, Taf. 18-19; *Katalog* 1999, 205: 64–65; 26. (=Abb. 11/5) Şimleul Silvaniei/ Szilágysomlyó (Schatzfund): Fettich 1932, Taf. 23/1; 24/1; 25/2; 26/2; *Katalog* 1999, 205: 60–61; 27. (=Abb. 11/ 8) Şimleul Silvaniei/Szilágysomlyó (Schatzfund): Fettich 1932, Taf. 20-21; *Katalog* 1999, 205: 58–59; 28. (=Abb. 11/4) Şimleul Silvaniei/ Szilágysomlyó (Schatzfund): Fettich 1932, Taf. 23/2; 24/2; 25/1; 26/1; *Katalog* 1999, 205: 62–63; 29. (=Abb. 11/7) Şimleul Silvaniei/ Szilágysomlyó (Schatzfund): Fettich 1932, Taf. 22; *Katalog* 1999, 202: 56 – 57.

Hinweise für eine rituelle Deponierung (nach Geißlinger 1967)	Șimleu Silvaniei/ Szilágysomlyó	Pietroasele	Tăuteni	Botoșani	Someșeni
Jahrhundert lange/wiederholte Deponierung	x				
Geographisch bedingter Fundplatz: Gewässer, Berge	x	x	x		
Einseitige Zusammensetzung	SS1: Hals-Brustschmuck SS2: Fibeln		Trinkservice (Gefäße)	Trinkservice (Gefäße, Löffel)	
Personbedingte Garnaturen	Tracht-+Schmuckstücke	Tracht-+Schmuckstück			Tracht-+Schmuckstück
Für das profane Leben wertlose Gegenstände	SS1: Goldringe				
Großer materieller u. symbolischer Wert	x	x	x	x	x
Unterschiedliche Struktur d. zeitgleichen Schatz- und Grabfunde	Medaillone, Halskette	Halskragen, Fibeln, Gefäße	Gefäße	Gefäße, Löffel	Pektorale
Sakralisierung des Deponierungsplatzes			Brandspuren?		
Offene Deponierung: Moore					
Unbrauchbare Gegenstände					
Brauchbare Waffen					

Abb. 14 Hinweise für eine rituelle Deponierung

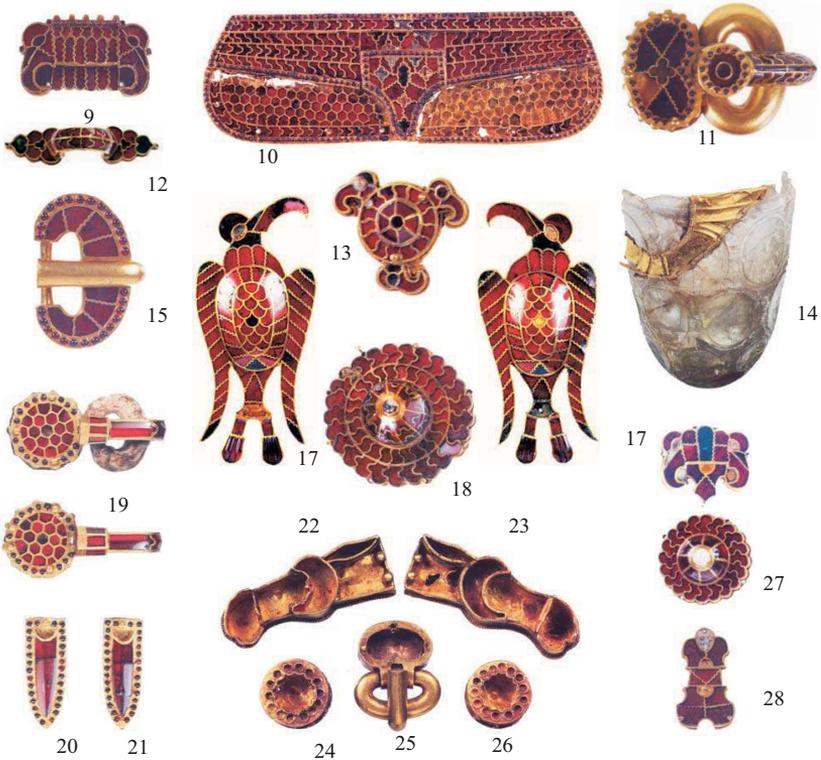


Abb. 15 Apahida: 1–8 Beigaben des ersten Prunkgrabes; 9–28: Beigaben des zweiten Prunkgrabes; (Harhoiu 1997, 157–160).